



Schule
für **Lebens**begleitung
im **Al**ter

HERZ ÜBER KOPF

Der Weg zum Traumberuf

Fachfrau / Fachmann für
Alltagsgestaltung und Aktivierung



Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung



Mit uns kommt

Bewegung ins Leben



Beschäftigung ins Leben



*unmöglich Scheinendes
ins Leben*

Inhaltsverzeichnis

I. Aktivierende Lebensbegleitung im Alter	S. 4
♦ Lebensbegleitung bringt Entlastung	S. 4
II. Die LeA-Schule	S. 5
♦ Die LeA-Schule - eine Erfolgsgeschichte	S. 5
♦ Unser pädagogisches Leit- und Menschenbild	S. 6
♦ Auf dem Arbeitsmarkt gesucht	S. 7
III. Berufsbild Fachfrau/-mann für Alltagsgestaltung & Aktivierung	S. 8
IV. Voraussetzungen	S. 9
♦ Aufnahmebedingungen	S. 9
♦ Erwartungen und Anforderungen an die Heime	S. 10
♦ Entlöhnung während der Ausbildungszeit	S. 10
V. Ausbildung	S. 11
♦ Ausbildungsschwerpunkte und -ziele	S. 11
♦ Ausbildungskonzept	S. 12
♦ LeA-Schule: In der Praxis anerkannt	S. 13
♦ Ausbildungsinhalte	S. 14
VI. Ausbildungsort	S. 17
VII. LeA-Schulteam	S. 18

I. Aktivierende Lebensbegleitung im Alter

Die lebenswichtigen menschlichen Bedürfnisse nach Kontakt und Beziehung, nach Selbstbestimmung und eigenen Entscheidungsfreiräumen können im Alter oft nicht mehr selbst gewählt werden. Der Mensch erlebt diese „Mängel“ dann oft als herben Verlust und reagiert darauf mit Unsicherheit, Ängsten, Hilflosigkeit usw. Als Folge davon zieht er sich immer mehr zurück, entfremdet und isoliert sich. Depression, Aggression und/oder Rückzug in die Verwirrtheit können dann weitere mögliche Konsequenzen sein.

Lebensbegleitung bringt Entlastung

Auch zu Beginn des Lebens werden wir Menschen liebevoll umsorgt. Das heisst also: sowohl am Anfang wie auch am Ende des Lebens braucht der Mensch Menschen, die ihn verständnis- und liebevoll begleiten.

In seiner letzten Lebensphase sollte der Mensch nicht alleine gelassen werden. Er benötigt nebst der pflegerischen Hilfe Ermutigung und Unterstützung beim Gestalten eines würdevollen und sinnstiftenden Lebensabends, sowie auch Begleitung beim Loslassen und Abschiednehmen von der Welt.

*Da muss doch noch Leben
ins Leben!*



Am Leben beteiligt bleiben!

Das heisst, dass die aktive Alltagsgestaltung eine ständige Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebenssituation, den Realitäten des Alltags und den eigenen Möglichkeiten und Grenzen erfordert. Es stellt sich die Frage, wie wir Bedeutsamkeit mit dem Menschen in der 3. Lebensphase fördern oder erhalten können? Es gibt keine Rezepte und Normen; Aktivierung ist ein schöpferischer Prozess. **An unserer Schule können Sie sich dafür das erforderliche Rüstzeug holen.**

Die Bewohnenden sollen Raum erhalten über das in ihrem Leben Gelebte und Erlebte zu berichten. Indem wir auf verschiedene Art und Weise die Türen in die Vergangenheit öffnen, stärken und erhalten wir ihr Gefühl der Bedeutsamkeit.

*Wir sollten uns der Erinnerungspflege widmen nach dem Motto:
„Zu einem guten Dasein im Alter gehört das Gewesensein“*

II. Die LeA-Schule

Die LeA-Schule - eine Erfolgsgeschichte

Seit ihrer Gründung im Jahre 1998 sind an der Schule für Lebensbegleitung im Alter über 1400 Fachkräfte für die Alltagsgestaltung und Aktivierung in Alters- und Behinderteninstitutionen ausgebildet worden. Dies belegt die Arbeitsmarktfähigkeit unserer Schule.

Als eigenständiger, unabhängiger Ausbildungspartner bieten wir unsere berufsbegleitenden Ausbildungsgänge in Thun an. Aufgrund der grossen Nachfrage starten wir jährlich mit 4 neuen Ausbildungsklassen (eine pro Quartal), d.h. mit insgesamt 70 Lernenden. In den vier Ausbildungsstufen (siehe Übersicht auf S. 12 + 13) sind permanent bis 170 angehende Fachkräfte in Ausbildung. Die 2-tägigen Ausbildungseinheiten fördern den Klassenzusammenhalt und den Lernfortschritt.



Hans-Jakob Müller
Gründer der LeA-
Schule, Geschäfts-
führer

Das LeA-Diplom als Fachfrau/Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung ist heute in vielen Institutionen bekannt und anerkannt. Unsere praxisnahe Ausbildung, die Lehr- und Lernphilosophie und unsere Zielsetzung, den Menschen und die Menschlichkeit vor alles andere zu stellen, hat uns zu einem vertrauenswürdigen Ausbildungspartner wachsen lassen - auch ohne den Status einer gesamtschweizerischen Anerkennung.

Unser pädagogisches Leit- und Menschenbild

Lernen und Tun gehen Hand in Hand = Berufsbegleitende Ausbildung, welche auch mit einem Arbeitspensum von 20% resp. 40% absolviert werden kann. Familie und LeA-Ausbildung können so unter einen Hut gebracht werden.

Wir richten den Fokus bei den Lernenden auf die Entwicklung der individuellen Stärken, auf das Begabungsprofil und nicht auf die Defizite (unsere Haltung: Jeder Mensch hat seine individuellen Qualitäten und Ressourcen).

Wir verstehen Schule als Ort der Ermutigung. Ermutigung gelingt, wenn Noten- und Leistungsdruck wegfallen und Begeisterung und Freude für „Etwas“ geweckt werden. Damit leben wir in der LeA-Schule beispielhaft vor, was für die Arbeit mit Menschen in der 3. Lebensphase in der Institution gilt. Auch dort geht es immer wieder um Ermutigung.

Grundlage für erfolgreiches Lernen ist das „In Beziehung treten können“ zu den Lehrkräften. Dies setzt voraus, dass die Lehrkräfte nicht als Dozierende auftreten, sondern als Begleitende in der Ausbildungszeit.

Persönliche Reifung und Entwicklung stehen gleichwertig neben der fachlichen Ausbildung.

Praxisnahe Ausbildung: Das Können steht im Zentrum und nicht das Wissen. Praxis vor Theorie. Projekte im konkreten Arbeitsalltag belegen den Lernfortschritt.

Die von uns Ausgebildeten sollen „Normalität“ statt therapeutische Akrobatik in den Institutionsalltag tragen. Sie orientieren sich an der Gewohnheit, d.h. am Gewohnten, am Gewöhnlichen; an Dingen, an die sich Menschen in der 3. Lebensphase Zeit ihres Lebens gewöhnt haben - an dem, was dem Menschen inne-wohnt.

Unser Schule sollen keine „perfekten“ Berufsleute verlassen - nach dem LeA-Schul-Motto: „Herz über Kopf“.

Wir fördern flexible Fachkräfte in der Alltagsgestaltung und Aktivierung, die in den verschiedensten Institutionen für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen einsetzbar sind.



Auf dem Arbeitsmarkt gesucht

Bei Abschluss der Diplombildung haben 95% der Lernenden eine Festanstellung im Aktivierungsbereich.

Dies ergab eine Datenerhebung (über 4 Jahre) mit 132 Lernenden (siehe Abb. 1). Fast 30% sind dabei entweder alleine in einer Institution für die Aktivierung verantwortlich oder führen ein Aktivierungsteam.

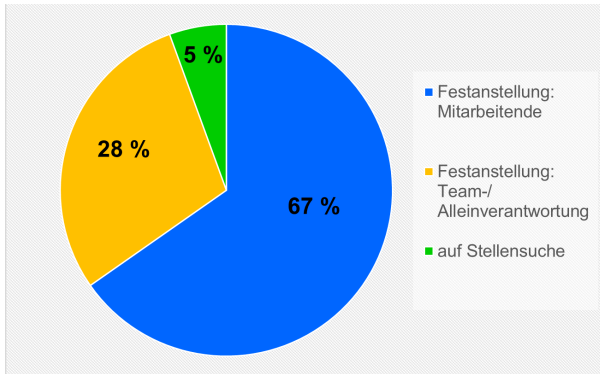


Abb. 1: Anstellung bei Abschluss Stufe 3

65% aller Lernenden entscheiden sich, die Diplombildung an der LeA-Schule und damit die 2. und 3. Stufe zu absolvieren. Bei Eintritt in die 2. Stufe sind über 90% aller Lernenden fest und unbefristet angestellt.

Über die Hälfte aller 245 Lernenden (Datenerhebung über 4 Jahre) wechselt aus der Pflege, einem medizinischen oder sozialen Beruf in die Aktivierung und erweitern damit ihr berufliches Wirkungsfeld.

Interessanterweise stammt rund ein Viertel aller Lernenden weder aus einem sozialen noch medizinischen Beruf. (vgl. Abb. 2). Ein Quereinstieg in den Bereich Alltagsgestaltung und Aktivierung ist also gut möglich!

Etwas mehr als die Hälfte der Lernenden sind bei Ausbildungsbeginn zwischen 45 und 54 Jahren. Die weiblichen Lernenden überwiegen. Wobei sich zunehmend mehr Männer für die Ausbildung zum Fachmann Aktivierung und Alltagsgestaltung entscheiden.

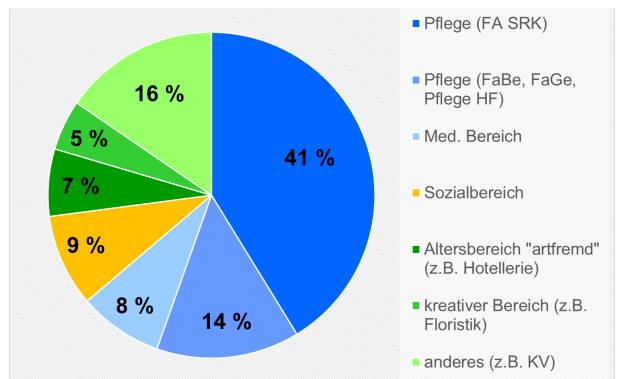


Abb. 2: Beruflicher Hintergrund der Lernenden

Beruflich sind mehr als die Hälfte aller Lernenden neu in der Aktivierung und Alltagsgestaltung tätig, ein weiterer Viertel seit einem Jahr

III. Berufsbild Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung (A+A)

Wir vermitteln auf der Basis eines ganzheitlichen Menschenbildes (Körper, Geist, Seele, Lebenssituation) das Rüstzeug, welches die AbsolventInnen befähigt:

- ein angemessenes, an den individuellen Bedürfnissen der Menschen in der 3. Lebensphase orientiertes Angebot an Aktivitäten und Alltagsgestaltungsmöglichkeiten planen und durchführen zu können
- verschiedene soziale, geistige, musische und handwerkliche Aktivitäten in Gruppen und mit Einzelpersonen zu gestalten und zu leiten
- Menschen mit Demenz, sowie psychisch und körperlich beeinträchtigten Menschen adäquat zu begleiten
- die persönliche Arbeit zu reflektieren und Korrekturen anzubringen
- theoretische Konzepte in den Berufsalltag umzusetzen
- den Aktivierungsbereich einer Institution leiten zu können (Stufe 4)



IV. Voraussetzungen

Aufnahmebedingungen

Grundsätzlich soll die Schule allen zugänglich sein - ohne besondere Bedingungen an die Schulbildung und Ausbildung. Für uns stehen das Interesse, die psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenzen, handwerkliche und musische Fähigkeiten sowie das praktische „Zupacken können“ im Vordergrund. Wir führen kein Aufnahmeverfahren durch.

Voraussetzungen:

- absolvierter Lehrgang Pflegehelfende SRK / gleichwertige Ausbildung **oder** 3 Monate Praxis während 20% in der Alters- oder Behindertenarbeit (z.B. in der Pflege, Aktivierung, Betreuung, Begleitung)
- Mindestalter: 20 Jahre / keine obere Altersgrenze

Arbeitspensen während der Ausbildungszeit:

- **Stufe 1/Basisausbildung:**
mind. 20% Praktikums- oder Arbeitsstelle im Aktivierungsbereich
(Varianten: z.B. 1 Tag/Woche oder 2 halbe Tage)
- **Stufe 2 und 3/Diplomabildung:**
mind. 30% Stelle im Aktivierungsbereich

Mögliche Einsatzorte:

- Alters- und Pflegeheime
- Krankenhäuser
- Tagesheime/Wohngruppen
- Institutionen für Menschen mit Demenz
- Institutionen für Menschen mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung

Erwartungen und Anforderungen an die Heime

Wir verlangen keine explizite Lernbegleitung vom Betrieb. Diese erfolgt schwerpunktmässig in der Ausbildung. Individuell, je nach bereits vorhandenen und/oder zu erwerbenden Kenntnissen in der aktivierenden Alltagsgestaltung + Pflege bei Menschen in der 3. Lebensphase resp. mit einer Beeinträchtigung kann es sinnvoll sein, dass andere Aktivierungsfachpersonen im Betrieb eine Unterstützung und Einführung bieten. Insbesondere Lernende, die aus einem „artfremden“ Beruf in die Aktivierung umsteigen, benötigen eine gewisse Begleitung. ***Lernberichte und Lernbewertungen durch den Betrieb sind nicht erforderlich.***

Wir gestalten den Unterricht erwachsenengerecht und erwarten deshalb, dass unsere Lernenden selbstverantwortlich lernen und (baldmöglichst) selbstständig einsetzbar sind. Das wichtigste Lernfeld ist die Praxis, d.h. die Arbeit direkt mit den Menschen in der 3. Lebensphase oder mit einer Beeinträchtigung! Unsere Ausbildung ist sehr praxisorientiert: Die Auszubildenden erhalten während den Ausbildungstagen praktische Impulse für die Aktivierungsarbeit, die sie direkt in den Aktivierungsalltag übertragen können.

Nach der abgeschlossenen Basisausbildung (Stufe 1) ist eine LeA-Lernende ab Stufe 2 in der Regel in der Lage, selbständig zu arbeiten, d.h. Gruppenstunden zu leiten und Einzelaktivierung anzubieten. Anzumerken ist, dass hierbei auch das Alter, vorher ausgeübte Tätigkeiten oder erlernte Berufe, (Lebens-)Erfahrung usw. den Grad an Selbständigkeit mitprägen und zu berücksichtigen sind.

Entlöhnung während der Ausbildungszeit

Wir werden oft angefragt, wie Lernende entschädigt werden sollen. Die Schwierigkeit und Komplexität in dieser Frage ergibt sich aus den ganz individuellen Voraussetzungen, die jemand mitbringt, z.B.: bisherige Ausbildung, Beruf, Alter, Erfahrung in der Arbeit mit Menschen in der 3. Lebensphase/mit einer Beeinträchtigung, regionale Lohnunterschiede usw.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, die Arbeitsleistungen von Lernenden fair zu honorieren. LeA-Absolvierende sind Erwachsene mit einer Ausbildung sowie beruflichen Erfahrungen und können sich bereits über ein hohes Mass an Sozialkompetenz ausweisen.

Grundsatz: Die Höhe der Entlöhnung während der Ausbildungszeit ist Sache der Parteien (Institution und Lernende)



V. Ausbildung

Ausbildungsschwerpunkte und -ziele

Wichtige Kompetenzbereiche in der Alltagsgestaltung und Aktivierung

- **Erlebnissräume schaffen:** Erlebnissbereiche gestalten, die auf die unterschiedlichen Interessen der Bewohnenden zugeschnitten sind und die Teilhabe sowie Integration ermöglichen.
- **Wissen erwerben:** Aneignen von theoretischen Inhalten, um Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen sowie deren Bedürfnisse besser zu verstehen und begleiten.
- **Selbstreflexion:** Durch regelmässige Reflexion der eigenen Haltung und des Menschenbildes persönliches Wachstum fördern und in den Lernprozess integrieren.
- **Soziale Gruppen steuern:** Bedeutung sozialer Gruppen erkennen und gezielt fördern, um Zugehörigkeit und Wohlbefinden der Bewohnenden zu stärken.
- **Methodenrepertoire erweitern:** Vielfältige Methoden entwickeln, um flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden eingehen zu können.
- **Professionelle Instrumente anwenden:** Fachinstrumente gezielt einsetzen, um die Betreuungs- und Unterstützungsqualität der Bewohnenden zu steigern.
- **Ressourcen einbeziehen:** Die vorhandenen Fähigkeiten und Interessen der Bewohnenden gezielt nutzen, um den Betreuungsalltag individuell und sinnvoll zu gestalten.

Stufe	Angebot	Dauer	Zielpublikum	Bedingungen	Ausbildungs- stunden
1	Basisausbildung zur / zum Fachfrau / Fachmann Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Fähigkeitsausweis mind. 20% - Pensum im Aktivierungs- bereich	20 Ausbildungstage, d.h. 10 Kursblöcke à 2 Tage Dauer: 12 Monate	• Personen im Aktivierungsbereich ohne fachspezifische Ausbildung • MitarbeiterInnen von Alters- und Pflegeheimen, Krankenheimen, Tagesheimen/Wohngruppen, Institutionen für Menschen mit Demenz, Institutionen für Menschen mit einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung • NeueinsteigerInnen • WiedereinsteigerInnen • UmsteigerInnen	• Absolvierter Lehrgang Pflegehelfende SRK oder 3 Monate Praxis in der Altersarbeit • Mindestalter 20 Jahre • Keine obere Altersgrenze	130

Die Stufe 1 ist eine in sich abgeschlossene Basisausbildung. Der Entscheid über die Fortsetzung kann während dem Besuch der Stufe 1 gefällt werden. Die Stufen 2+3 bilden zusammen den Diplomehrgang und können nicht einzeln besucht werden.

2	Praxisphase Umsetzung und Vertiefung des Gelernten aus Stufe 1 mind. 30% - Pensum im Aktivierungs- bereich	4 Ausbildungstage, 1 Praxisbesuch und mind. 1 Hospitation in einer Grup- pensequenz bei einer/ einem Lernenden aus der Klasse Dauer: 6 Monate	• AbsolventInnen von Stufe 1	• Stufe 1 absolviert	30
3	Ausbildung zur / zum dipl. Fachfrau / Fachmann Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Diplom mind. 30% - Pensum im Aktivierungs- bereich	20 Ausbildungstage, d.h. 10 Kursblöcke à 2 Tage Dauer: 12 Monate	• AbsolventInnen von Stufe 2	• Stufe 2	130

Die Ausbildungsdauer für alle 3 Stufen beträgt 30 Monate bei gleichzeitiger beruflicher Arbeit. LeA-AbsolventInnen können sich demzufolge über eine 2 ½ -jährige Ausbildungszeit in Theorie und Praxis im Aktivierungsbe- reich ausweisen.

4	Ausbildung zur / zum dipl. BereichsleiterIn Alltagsgestaltung und Aktivierung mind. 40% - Pensum im Aktivierungs- bereich 2 Jahre Berufserfahrung	14 Ausbildungstage, d.h. 7 Kursblöcke à 2 Tage Dauer: 10 Monate	• LeA-AbsolventInnen von Stufe 1-3 • Fachkräfte anderer Schulen	• LeA-AbsolventInnen von Stufe 1-3 • Fachkräfte anderer Schulen mit min. 260 Ausbildungs- stunden für die Aktivierung • Praktische Tätigkeit als BereichsleiterIn in A+A oder in Stellvertretung	90
---	--	---	---	--	----

Abschluss Stufe 1 - 4: dipl. BereichsleiterIn für Alltagsgestaltung und Aktivierung

Angaben zu den Ausbildungskosten sowie zu den nächsten Ausbildungsstarts finden Sie auf unserer Website

LeA-Schule: In der Praxis anerkannt

Unsere Ausbildung zur dipl. Fachfrau / zum dipl. Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung entspricht vollumfänglich dem Stan- dard von „qualivista“ (Qualitätsmanual für die Langzeitpflege)

Zur Zeit bietet die LeA-Schule als einzige Anbieterin die Möglichkeit, in 4 Stufen die empfohlene Ausbildung zur „Bereichsleiterin Alltags- gestaltung und Aktivierung“ zu absolvieren.

Ausbildungsinhalte

Stufe 1: 12-monatige Basisausbildung / 20 Ausbildungstage

Alltagsgestaltung und Aktivierung - unser Auftrag	- Lebensgefühl, Lebensraum für Menschen in der 3. Lebensphase - Berufsbild, Sinn und Zweck von A+A
Grundlagen der Transaktionsanalyse / Persönlichkeitsentfaltung	- Vertiefung Lebensräume - Lebenswelt - Eigene Persönlichkeit reflektieren - Persönliche Haltung im Umgang mit Menschen in der 3. Lebensphase reflektieren und erweitern
Kommunikation - Gesprächsführung	- Einführung in das Kommunikationsmodell der TA - Die Methode „Aktives Zuhören“
Spielen mit Gruppen und Einzelpersonen	- Spielen = Wahrnehmung, Aktivierung, Kommunikation - Geeignete Spielformen für Einzelpersonen + Gruppen - Das etwas andere Spielgerät
Gruppenangebote planen und leiten	- Gruppendynamik (Rollen + Normen in Gruppen) - Leitungsaufgaben + Leitungsstile / Planungsinstrument - Inhaltlich-methodische Planung + Auswertung
Biografiearbeit	- Den Menschen verstehen - seine Biografie kennen - Sinn - Zweck - Grenzen - Gesellschaftsbiografie / Erinnerungspflege
Die 10-Min.-Aktivierung	Einführung in eine Kurzzeit-Aktivierungsform
Gruppenaktivitäten umsetzen	Erstellen und präsentieren eines Gruppenangebotes
Demenz verstehen - wertschätzend kommunizieren	- Formen, Störungen und Ursachen von Demenz - Wertschätzendes Verhalten und Kommunikation
Gedächtnistraining	- Einführung ins Gedächtnistraining - Informationen zum Gehirn
Tanzen im Sitzen	- Kennenlernen von unterschiedlichen Tänzen im Sitzen zu verschiedenen Takten - Auswahl geeigneter Musik sowie Tanzbeschreibungen
Singen + Musik mit Menschen in der 3. Lebensphase	- Musikbiographie - Impulse für den Einsatz von Musik und Singen
Einzelaktivierung	- Alltagsgestaltung + Aktivierung mit der Einzelperson - Sinn + Zweck - praktische Möglichkeiten - Ideen
Regelmässige Ideenbörse	Ideenaustausch innerhalb der Ausbildungsklasse

Stufe 2: 6-monatige Praxisphase / 5 Ausbildungstage (inkl. Praxisbesuch)

Praxisberatung/Coaching 1	• Impulse zu Praxisthemen • Reflektieren von persönlichen Herausforderungen
Praxisphase Praxisbesuch Hospitationen	• Umsetzen von Wissen und Zielen • Persönliche Standortbestimmung • Erfahrungserweiterung
Praxisberatung/Coaching 2	• Aufzeigen von persönlichen Lernerfahrungen • Reflexion des Lernprozesses
Geschichten erzählen	• Erzählen und Vorlesen lebendig gestalten

Stufe 3: 12-monatige Diplom-Ausbildung / 20 Ausbildungstage

Milieugestaltung in der Aktivierung und Alltagsgestaltung	• Prägende Aspekte und Gestaltungsmöglichkeiten • Milieugestaltung für Menschen mit Demenz
Spiele (Vertiefung)	• Erweiterung des Spielrepertoires • Spielen mit Menschen mit Demenz
Bewegung in Theorie und Praxis	• Gleichgewicht - Beweglichkeit - Ausdauer - Kraft • Leiten von Bewegungsgruppen in Theorie + Praxis
Gedächtnistraining (Vertiefung)	• Vertiefung der theoretischen Grundlagen • Erweitern des Repertoires
Kommunikation (Vertiefung)	• Vertiefung der theoretischen Grundlagen • Kommunikation in herausfordernden Situationen
Mit Musik Fenster öffnen	• Musikwerkstatt: Musik erleben und ausprobieren • Gruppensequenzen mit Musik selber gestalten
Depression	• Depression im Alter - Motivation • Schwierigkeiten im Aktivierungsalltag
Herausforderndes Verhalten in Gruppen	• Einflussfaktoren • Üben + Reflektieren des pers. Leistungsverhaltens • Erleben + Reflektieren des Geführtwerdens
Umgang mit Menschen mit Demenz und Validation	• Validation + andere hilfreiche Kommunikationsformen • Konkretes üben - Fallarbeit + Rollenspiele
Malen / Spiritualität	• Definition „Spiritualität“ und eigener Bezug • Wirkung von Ritualen, Gestaltung von Feiern
Häufige Krankheiten im Alter	• Bedürfnisse erkennen und darauf eingehen lernen / Prophylaxe, Unterstützung
Selbstfürsorge / Abschlussritual	• Selbstwert und Selbstbewusstsein pflegen • Mit eigener Energie haushalten, bei sich sein

Stufe 4 / Bereichsleitung A+A: 10 Monate / 14 Ausbildungstage

Grundlagen der Führung	• Bereiche der Betriebsorganisation: Aufbau und Ablauforganisation • Ziele setzen / Change Management • Konzeptarbeit • Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Sich selber führen	• Führungsstile / Führungsverhalten • Dramadreieck / Spiele der Erwachsenen • Unbewusster Lebensplan / Miniskript
Führungsinstrumente	• Das Mitarbeitergespräch / Kommunikation in der Führung • Motivieren / Delegieren / Prioritäten setzen • Leiten von Teamsitzungen • Stellenbeschreibung / Funktionsdiagramm • Mitarbeitermotivation fördern • Mobbing: Was ist das? • Protokolle und Zeugnisse schreiben • Budgetplanung • Teamkultur / Gruppendynamik
Auftrittskompetenz	• Einsatz von Medien / Sicher auftreten
Selbstfürsorge	• Life-Balance • Arbeitszeit planen / Prioritäten setzen • Persönliches Führungcoaching
Abschlussarbeit	• Analyse des Bereichs Aktivierung- und Alltagsgestaltung als Konzeptgrundlage • Präsentation über den Erarbeitungsprozess der Analyse und der persönlichen Entwicklung als Führungsperson



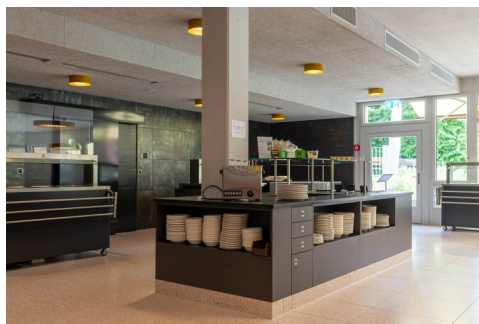
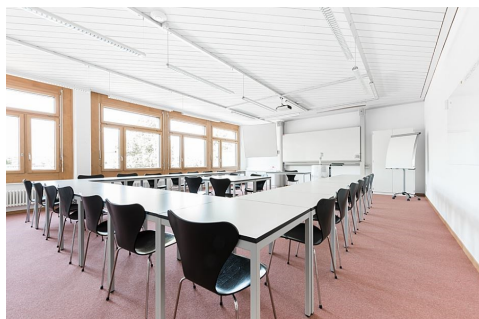
– für detaillierte Informationen zu Stufe 4 verlangen Sie bitte die separate Informationsbroschüre

VI. Ausbildungsort

Unsere Ausbildungsstätte in Thun bietet sowohl eine bestens geeignete Seminar-Infrastruktur, wie auch Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten an:

Thun, Hotelfachschule

Die Hotelfachschule Thun (HFT) liegt in der Nähe des Schadauparks mit Zugang zum Thunersee und ist sehr zentral gelegen. Mit dem ÖV in 3 Minuten oder zu Fuss in ca. 14 Minuten ab Bahnhof Thun erreichbar.



HOTEL
FACHSCHULE
THUN

Hotelfachschule
Mönchstrasse 37
3600 Thun
Tel. 033 227 77 99

www.hfthun.ch
www.thelabhotel.ch

VII. LeA-Schulteam



Claudia Stiller

dipl. Physiotherapeutin FH,
Coach MAS FH, Pilates
Trainerin

Grundausbildung / Lernbegleitung



Leonore Gerber

dipl. Aktivierungsfachfrau HF,
Erwachsenenbildnerin SVEB 1

Grundausbildung / Lernbegleitung
10-Min.-Aktivierung / Malen



Ursula Zihlmann

Musikgeragogin CAS (Musik
und Bewegung mit älteren
Menschen), Chorleiterin, Jazz-
schule Luzern (Klavier, Musik-
theorie), dipl. Pflegefachfrau HF

Grundausbildung / Lernbegleitung
Singen und Musik



Karin Klötzli

dipl. Aktivierungsfachfrau HF,
dipl. psychosoziale Beraterin,
dipl. Fachperson Ritualgestal-
tung, Trauer- und Sterbebeglei-
terin

Grundausbildung / Lernbegleitung
Einzelaktivierung / Spiritualität



Frank Mathys

dipl. Pflegefachmann FH mit
Schwerpunkt Psychiatrie ,
HöFa I, CAS Ambulante Psy-
chiatrische Pflege, SVEB 1

Depression



Danièle Stalder

dipl. Physiotherapeutin FH
dipl. Pflegefachfrau

Bewegung in Theorie und Praxis /
Krankheitsbilder



Andrea Hutmacher

dipl. Fachfrau Alltagsgestal-
tung und Aktivierung LeA,
Leitung Erwachsenensport,
Bewegungsangebote im Heim

Bewegung in Praxis und Theorie



Andrea Strebel

dipl. Fachfrau Alltagsgestal-
tung und Aktivierung LeA, dipl.
Bereichsleiterin LeA

Spielen



Barbara Terpoorten

Schauspielerin, Regisseurin,
Theaterpädagogin, Trainerin
für Auftrittskompetenz und
Kommunikation

Geschichten erzählen



Esther Pauchard

Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie, Schriftstelle-
rin, Familienfrau

Selbstfürsorge



Maya Mauerhofer

dipl. Fachfrau Alltagsgestal-
tung und Aktivierung LeA, dipl.
Bereichsleiterin LeA

Gedächtnistraining

LeA's starke Argumente

Zusätzlich zu unserer Kernkompetenz der Ausbildung von Fachleuten für Alltagsgestaltung und Aktivierung (A + A) kommen Sie bei uns in den Genuss von vielen weiteren nützlichen Dienstleistungen:

Ausbildung zur Bereichsleitung A + A (Leitungsaufgaben und Führungsinstrumente kennen und anwenden lernen)

Gratis LeA-Fachzeitschrift „dä Hoseträger“
(Erscheint 2 x jährlich)

Gratis Stellenbörse auf unserer Webseite

LeA's Kaufladen: Online-Verkauf und Direktverkauf
(Vielfältige Ideen und Hilfsmittel für den Aktivierungsalltag)

Handbuch „Begleiten in Freud und Leid durch den Tag, die Woche, das Jahr“
(Handbuch, Liederheft und 3 CD's)

Jährliches Weiterbildungsprogramm
(Angebote zur Praxisvertiefung und Praxiserweiterung in der A + A)

LeA-Fachtagungen

Beratung und Coaching für den A + A Bereich

Schule für Lebensbegleitung im Alter GmbH

Gwattstrasse 144 CH-3645 Gwatt bei Thun

Telefon: +41 (0)33 733 43 43

E-Mail: info@leaschule.ch www.leaschule.ch